

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 268

Emm, Freitag, den 15. November 1918.

70. Jahrgang

Preise der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamezeile 75 Pf.

Schriftleitung und
Geschäftsstelle:

Emm, Römstr. 95.

Telefon Nr. 7.

Verantwortlich für die

Schriftleitung:

Paul Lange, Emm

Die Rückwärtsbewegung der Armee.

Das Hauptquartier, 14. Nov. Die in Folge
Hindenburgs zur Front entlassene Deputation
Arbeiter- und Soldatenrates Coblenz hat ihre Tätigkeit
Erfolg aufgenommen. Sie hat allseitig auf-
gewirkt und ist mit Verständnis begrüßt worden.
Truppen sind in mühevoller Haltung. Der
Rückzug vollzieht sich planmäßig und in
Ruhe. Kleinere verstreute Truppenteile werden
Sammelstellen und infolge Aufklärung ihren Verbän-
der zugeführt. Besorgnisse sind also unbegründet.
Frontdeputation des Arbeiter- und Soldatenrates
Coblenz.

Sergeant Mohr, Musketier Beider

Verbandsvertreter in Spa

Berlin, 13. Nov. (Bur. d. Berl. Reg.) Ber-
lin, 13. Nov. Der Verband der Arbeiter- und
Soldatenrates in Spa eingetroffen, um dort
Vertretern die mit dem Abbruch des Waffen-
stillstandes zusammenhängenden Fragen weiter zu besprechen.
Staatssekretär a. D. v. Hinge ist, wie wir gegenüber
unseren Annahmen feststellen, an diesen Verhandlungen
teilgenommen.

Das dem Haag, 13. Nov. Das Echo de Paris
berichtet, das französische Hauptquartier ist in
Lagen in Mex.

Madensens Rückmarsch.

Einem Wiener Telegramm der Kreuztg. befindet
sich die Armee Madensens aus Rumänien bereits an dem
Ueber Kronstadt sind 20 000 Mann, über Hermann-
stadt 4000 Mann marschieren. Die aus Serbien zurück-
kehrenden Truppen haben gegen die nachdrängen-
den die Eisenbahn aufgerissen. Ueberdies hat Ge-
neral die aus Serbien in Ungarn eingetroffenen
zurückkommandiert. Madensens soll auf seinem
Rückzug bisher keinen Widerstand gefunden haben.

Ruhe und Ordnung in Beverloo.

Berlin, 13. Nov. Beverloo, wo 70 000 Mann
in ihren Offizieren befreit hatten, hatte sich mit
Arbeiter- und Soldatenrat in Verbindung
und von ihm die Befehle erhalten, unter allen
Umständen für den Zusammenhalt der Formationen Sorge
zu nehmen. Es ist nun folgender Funkbericht bei dem Berliner
Arbeiter- und Soldatenrat eingelaufen:

Allen Kameraden in Bln unseren Gruß. Hier herrscht
Ruhe und Ordnung und ist ordnungsmäßiger
Abzug der Truppen in die Heimat im Einverständnis
mit U. D. R. L. und dem Marinekorps gesichert.
Verhandlungen mit Holland wegen Durchmarsch sind noch
in Schwebe. Da die Verbindungen mit der Heimat
schwierig sind, und sonstige Schwierigkeiten vorliegen,
sind den Zeitungsorganen kurz mitzuteilen, daß hier
Ruhe und Ordnung herrscht.

Soldatenrat Beverloo.

Weitere Thronvergißte

Berlin, 14. Nov. Gemäß dem Beschluß des Mi-
nisterpräsidenten der Großherzog von Mecklen-
burg-Schwerin für sich und sein Haus auf den groß-
herzoglichen Thron.

Heute, 14. Nov. Wie heute der Abgeordnete des
Landtages mitteilte, entsagte Herzog
Edvard von Sachsen, Coburg und Gotha
dem Thron.

Die französische Halung in Eljaß-Lothringen.
Das dem Haag, 13. Nov. Das deutsche Oberkom-
mando am frühen Nachmittag des 13. Novembers ein
Telegramm folgenden Inhalts an das französische Ober-
kommando gerichtet: Die französische Bevölkerung
von Eljaß-Lothringen nimmt an gewissen
eine feindselige Haltung gegenüber
deutschen Truppen ein. Um bedauerliche Ver-
meidung zu vermeiden, ersuchen wir die französische
Regierung, die Eljaß-Lothringer auf radioelektrischem
Weg zur Ruhe zu mahnen.

Revolutionbewegung in Holland.

Amsterdam, 13. Nov. In den Straßen von
Amsterdam herrschte heute ziemlich aufgeregtes Treiben. Vor
Palast der Königin und auf dem Damm vor der Börse
sah man im Laufe des Nachmittags große Menschenmassen
sammelt. Vor dem Palast hielt ein revolutionärer
eine Ansprache an das Volk, in der er die Menge
zur Einnahme der Republik aufrief zu helfen. Die mili-
täre Vorhut vor dem Palast ist durch Polizei verstärkt.
Amsterdam R. t. d. d. m. Haag, 14. Nov. kelt che de
Vorführungen getroffen. In Amsterdam sprach
der für heute angekündigten Volksversammlung
am 15. Nov. In der Zweiten Kammer nahm der
der bolschewistischen Arbeiterpartei, Trotski das

Wort. Er sagte, die sozialistische Arbeiterpartei hoffe über-
einstimmend, daß alles vollkommen ordentlich vor sich gehen
werde. Die sozialistische Arbeiterpartei verlangte jetzt
den Besitz der Macht. Man muß, sagte Trotski, den
ausgesprochenen Aspirationen des Volkes entgegenkommen.
Redner begrüßte die Maßregeln der Regierung, aber diese
hätten nichts mit den Forderungen der sozialen Demokratie
zu tun. Die Bewegung, über die sich das niederländische
Volk nächsten Sonntag aussprechen werde, werde zeigen,
daß heute andere Dinge verlangt werden. Trotski sagte
weiter, er werde niemals eine vollkommene Verbesserung
der sozialen Zustände erreichen, solange die bürgerlichen
Elemente am Ruder blieben. In Holland haben die Arbeiter
keinen Grund, zu hoffen, daß sie auf gewöhnlichem parla-
mentarischen Wege eine völlige Befriedigung ihrer billigen
Forderungen finden würden.

Telephonische Nachrichten.

Das Auswärtige Amt.

Berlin, 14. Nov. Der Berliner Lokal-Anzeiger
berichtet: In das Auswärtige Amt, das der unab-
hängige Sozialist Haase leitet und in dem als Erster
Unterstaatssekretär Dr. David arbeitet, soll als zweiter
Unterstaatssekretär der Theoretiker Kautsky eintreten.
Seine Ernennung wird noch einige Zeit auf sich warten
lassen, da Kautsky erst in den Verband des Deutschen
Reiches eintreten muß, weil sein Geburtsort im tschechischen
Teile Böhmens liegt.

Die alliierten Flotten in Konstantinopel.

London, 14. Nov. Die Admiralität teilt mit, daß
die alliierten Flotten gestern durch die Dardanellen
gefahren sind. Britische und indische Truppen, die die
Forts besetzt halten, sind, als die Schiffe vorüberfahren.
Die Flotte kam heute morgen in Konstantinopel an.

In der Schweiz niedergegangen.

Berlin, 14. Nov. Schweizerische Depeschagentur.
Heute mittag gingen zwei deutsche Flugzeuge auf dem
Grenzgebiet in Bern nieder. Die beiden Insassen, zwei
Offiziere, erklärten, sich wegen Unsicherheit der Verge in der
Richtung verirrt zu haben. Flieger und Fluggeselle wurden
interniert.

Polen.

Warschau, 14. Nov. Mitteilung des Arbeiter- und
Soldatenrates. Der Abtransport der deutschen
Soldaten und Beamten aus Warschau und Polen hat
gestern eingeleitet.

Der Führer der galizischen Sozialisten Dajnski
ist heute von Biljowski zum Ministerpräsidenten
ernannt und mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

Baldige Wahlen.

Berlin, 12. Nov. Wie heute abend aus dem Reichs-
tagsgebäude gemeldet wird, sollen die Wahlen zur deutschen
Nationalversammlung in der zweiten Hälfte des De-
zember stattfinden. Der Zusammentritt der Nationalver-
sammlung dürfte frühestens Mitte Januar erfolgen.

Entscheidung des Bahnverkehrs?

Berlin, 13. Nov. Nach Mitteilung der
Eisenbahndirektion ist mit völliger Einstellung des nicht dem
Militärverkehr dienenden Personenverkehrs zu rechnen.

Schweden.

Stockholm, 13. Nov. (WTB.) 10 000 Arbeiter, die zu
einer Beratung über die Ernährungsfrage versammelt waren,
haben der sozialdemokratischen Regierung
Deutschlands brüderliche Grüße und gaben der
Hoffnung Ausdruck, daß der Frieden und die Demokratie über-
all für die arbeitenden Massen bessere Zustände schaffen werden.

Frankreich.

Berlin, 13. Nov. (WTB.) Der Reichstagsabgeordnete
Freiherr von Camp ist an der Grippe gestorben.

Berlin, 13. Nov. (WTB.) Bekanntmachung. Nachdem
wir heute im Namen des Bollwerks des Arbeiter- und
Soldatenrates die Staatsleitung in Preußen übernommen
haben, fordern wir sämtliche preussischen Behörden und Be-
amten auf, ihre amtliche Tätigkeit fortzusetzen, um auch ihres-
seits im Interesse des Vaterlandes zur Aufrechterhaltung der
Sicherheit und Ordnung beizutragen, wogegen ihnen ihre ge-
setzlichen Ansprüche unberührt verbleiben sollen. Die preu-
ssische Regierung. Hirsch, Ströbel, Braun, Eugen Ernst, Hantsch,
Wolff Hoffmann.

Der frühere Ernährungsminister v. Ba-
tacki, zur Zeit Oberpräsident von Ostpreußen, hat sich dem
Königsberger Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung ge-
stellt. Der Königsberger Oberbürgermeister Adrie wurde ab-
gesetzt.

Der frühere Reichsfinanzminister Prinz Max von
Baden ist in Karlsruhe eingetroffen. In seiner Begleitung
befanden sich der Herzog und die Herzogin von Braunschweig.
Der Prinz und seine Gäste wurden am Bahnhof vom Arbeiter-
und Soldatenrat mit Hochrufen begrüßt und unter Bewachung
ins Schloss geleitet.

(1) Aufruf der Eisenbahner. Die deutschen Eisen-
bahnerverbände erlassen einen Aufruf an ihre Mitglieder, im
Interesse der Volksernährung weiter ihre Pflicht zu tun.
Mehrschritt werden Schritte zur Hebung der wirtschaftlichen
Notlage der Eisenbahner verlangt.

Berlin, 13. Nov. (Mittl.) Aus Anlaß
mehrerer Einzelfälle entschied die Reichsregierung, daß die
Arbeiter- und Soldatenräte nicht befugt sind, Zahlungen
aus Regierungs- und Kreisstellen anzuhängen und zu er-
heben. Ebenso sind die Arbeiter- und Soldatenräte nicht
befugt, die bisherigen Gebühren selbständig zu erhöhen.

Hamburg, 13. Nov. (WTB.) Unter großer Beteiligung
sah heute vormittag auf dem Eilbörse Friedhof die Be-
setzung des Generaldirektors der „Hapag“ Ballin, statt. Der
Sarg war mit einer ungeheuren Menge von Kränzen bedeckt.
Schlicht, aber in höchstem Maße eindrucksvoll, wie das Leben
dieses bedeutenden Mannes, verlief die Feier.

Eine bürgerlich-republikanische Partei?

Berlin, 14. Nov. Wie der Vorwärts, der jetzt zwei-
mal täglich erscheint, in seiner ersten Abendausgabe mit-
teilt, ist hier eine aus Fortschrittler und links-
national-liberalen sich zusammenschließende Bürger-
lich-republikanische Partei in der Bildung be-
griffen.

Verfügung des Hev. Generalkommandos des 18. Armeekorps.

Trotz der Absperrung der Rheinbrücken muß nach den kur-
zen Erfahrungen der vergangenen Tage damit gerechnet werden,
daß sich in kürzester Zeit in den großen Städten des Westens
bedeutende Massen einzeln von der Front zurückkehrender Mi-
litärpersonen zusammenballen werden. Dies umso mehr, wenn
diese Städte wie Frankfurt, Wiesbaden und Mainz an den gro-
ßen nach Osten führenden Verkehrsadern liegen.

Die Folgen sind ohne weiteres klar. Ordnunglose, unge-
fährliche Massen, bewaffnet, ohne Arbeit, ohne ausreichende Le-
bensmittel, womöglich ohne hinreichendes Obdach, Eindringen
in die Privatwohnungen, Raub und Plünderungen, Hungers-
not und namenloses Elend des gesamten Westens wäre die un-
abwehrliche Folge.

Das muß vermieden werden.

Ueber Bereitstellung von Unterkunft und Verpflegung er-
gehen noch besondere Bestimmungen.

Es kommt aber darauf an, die Massen von den großen an-
ziehungskräftigen Städten zum Abfluten zu bringen und in
diesen Städten für soviel Mannschaften unter den
Waffen zu halten, als zur Erledigung des Si-
cherheitsdienstes und zur Durchführung der
Demobilisierung nötig sind.

Dazu wird folgendes bestimmt:

Bei den Truppen des Kriegsbereiches sind zu ent-
lassen:

1. Angehörige des Landsturmes II. Aufgebotes;
2. die Angehörigen folgender Arbeitsklassen: a) Eisen-
bahn, einschließlich Privat- und Kleinbahnen; b) Schiffsahrt-
wesen (sofern es sich nicht um Angehörige des Schiff- und
Bataillons handelt); c) öffentlicher Verkehr (Straßenbahnen
u. d. d.); d) öffentlicher Sicherheitsdienst; e) Bergbau und Hüt-
tenwesen; f) Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung; g) Be-
amte der wirtschaftlichen Organisationen, der Arbeitgeber- und
Arbeitnehmerverbände (Gewerkschaften und dergl.) und die
Arbeitsnachweisbeamten; h) Landwirte.

Ausgenommen von der Entlassung sind:

1. die Mannschaften der vorgenannten Art, die ihre Ent-
lassung ausdrücklich nicht wünschen — ohne Rücksicht auf ihr
Alter;
2. sämtliche Mannschaften der Jahrgänge 1898 und 1899;
3. diejenigen Staatsbahnarbeiter, die sich im Dienstbereich
des Reichs und der Inspektion der Eisenbahnen befinden,
Sie verbleiben bis auf weiteres zur Verfügung des Reichs in
ihrer derzeitigen Tätigkeit;
4. alle diejenigen, die mit einer Geschlechtskrankheit be-
haftet sind.

Bei Abbruch der Offiziere und Mannschaften zu ihren Be-
zirkskommandos oder Ersatz-Truppenteilen sind ihnen alle zu-
ständigen Marsch- und Verpflegungsgebühren auszubahlen.

Diese Entlassungsmaßnahmen werden in den Städten schon
etwas Luft schaffen. Dies wird aber nicht genügen für alles,
was von der Front nachdrängt.

England.

Amsterdam, 13. Nov. Reuter. Evening
Standard schreibt: Wir haben keine Gefühle der Rach-
sucht gegen das neue Deutschland. Wir hoffen,
daß es ihm gelingen wird, das Andenken an die Schmach-
teiten des gestürzten Deutschlands zu verwischen. Aber das
neue Deutschland muß für die Verbrechen des alten in den-
kbar höchstem Sinne Genugtuung leisten. — Star ver-
steht sich zu dem Ausdruck: Man sei ermutigt über die
Milde, die Großmut und die Ritterlichkeit der Waffenstill-
standsbedingungen. In diesen „granitnen Garantien“ finde
sich keine Spur von Rachsucht. (?)

Amerika.

Washington, 13. Nov. Reuter. Forer er-
mahnt die Amerikaner zu weiterer Sparsamkeit
im Verbrauch von Betten und Zetteln, um die
Lebensmittelversorgung Europas zu sichern.

Zu diesem Zwecke muß Amerika 20 Millionen Tonnen Lebensmittel gegen ein normales Quantum von 6 Millionen Tonnen liefern. Hoyer schildert die Hungersnot in einigen europäischen Ländern, deren Behebung auch die Kräfte Amerikas übersteige. Er erklärte, die Gruppe von Dazardspielern, die dies verschuldet, sei jetzt feige geflohen und lasse Millionen von hilflosen Menschen in Mord und Hunger zurück.

Ungeheure Preisstürze.

Aus Oesterreich wird geschrieben: Ein ungeheurer Preissturz steht in Oesterreich bevor. In der ganzen Seidenbranche droht ein solcher Preissturz. Schweizer Firmen überschweben den österreichischen Markt mit Angeboten, die, an den jetzigen Preisen gemessen, geradezu lächerlich sind. Es liegen, wie zuverlässig berichtet wird, Angebote von 2-3 Kronen für den Meter Fertigstoffe vor. Dabei war halbwegs brauchbare Seide bis in die letzten Tage unter 150 Kronen für den Meter kaum zu haben. Weiter wird gemeldet, daß Samthüte, die zuletzt bis 150 Kronen das Stück bezahl wurden, von Schweizer Firmen zu 3 Kronen das Stück angeboten wurden. — Auf die deutsche Wirtschaftslage wird der bevorstehende Friedensschluß nicht ohne Wirkung bleiben.

Der Bolschewismus als Folgeerscheinung eines Gewaltfriedens.

Zwei völlig getrennte Stimmen machen aufmerksam auf den tiefsten Zusammenhang von Gewaltfrieden und Bolschewismus. „Mienoe Courant“ vom 22. Oktober schreibt: „Wenn der Verband damit rechnet, die Bedingungen, die Deutschland im Oktober abschließt, im Juli zu diktieren, besteht die Möglichkeit, daß ein anderer Wille als der einer Friedenskonferenz vor dieser Zeit Europas Schicksal bestimmt.“ Am gleichen Tage führt „Diensta Morgenblatt“ aus: „Wilson hat den Verbündeten und neutralen Ländern einen allgemeinen Kreuzzug gegen die bolschewistische Schreckensherrschaft vor nicht allzu langer Zeit vorgeschlagen. Zur Zeit scheint diese Angelegenheit bei ihm vor der Frage des Weltfriedens über das weitere Weltkriege in den Hintergrund getreten zu sein. Doch hängen beide Sachen recht innig zusammen. Wenn Wilson sein eigenes Ideal, das Recht, vergißt und die Gewalt am Ende des Weltkriege triumphieren läßt und dadurch das deutsche Volk zu einer letzten Anstrengung der Verzweiflung bringt, so fördert er wie kein anderer den Siegeszug des Bolschewismus über die in Ruinen fallende Zivilisation. Die Auflösung der Gesellschaftsbände hat jetzt Mitteleuropa erreicht. Die Anzeichen sind genau die gleichen wie im Osten, obgleich die Entwicklung noch im Anfangsstadium ist. Allerdings sind die verschiedenen Länder in verschiedenem Maße für die bolschewistische Pest empfänglich. Aber die moralische Entartung, die der Krieg überall mit sich bringt, untergräbt derartig Recht und Gesetz, daß man, wenn der Weltkrieg vielleicht noch ein Jahr weitergeht, nirgends den auslösenden Kräften wird Halt gebieten können. Überall sind die bolschewistischen Elemente in schnellem Wachsen.“

Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. **Notgeld.** Durch die Ausgabe von Notgeld seitens der Stadt Wiesbaden und Frankfurt a. M. und einzelner Kreise ist die Geldknappheit, namentlich auch in den ländlichen Bezirken, noch immer nicht behoben. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat daher die ministerielle Genehmigung zur Ausgabe von Mark 40 Millionen Notgeld erwirkt, das durch die Kassauische Landesbank in Städten von 5, 10, 20 und 50 Mark in Teilbeträgen demnächst in Verkehr gebracht wird. Nähere Angaben über die Geldzeichen und die weitere Einlösung werden in Kürze folgen. Es wird höflich gebeten, möglichst bargeldlos zu zahlen. Ist dies nicht möglich, so wolle man die Zahlungen um etwa 14 Tage zurückstellen, bis das erwähnte Notgeld in Verkehr gebracht ist. Angstabweisungen wolle man ganz unterlassen. Das Geld ist auch in der kritischen Zeit nirgends sicherer als in der Sparkasse.

2. **Niederlassung.** 13. Nov. Hier kam es Sonntag nachmittag zu schweren Unruhen. Auf Anstiften eines Arbeiters aus Hohenheim drangen zwei fremde Soldaten mit vorgehaltener Schusswaffe in die Wohnung des Bürgermeisters. Sie erklärten im Auftrage des Soldatenrates die Wohnung mit Hilfe des Arbeiters durchsuchen zu müssen. Alle Schränke und Kisten und Räume wurden durchsucht. Hauptächlich sauberten sie nach Lebensmitteln, Geld und Schmuckstücken. Unter Vorhalten der Schusswaffe wurde Auskunft über Bestände von Geld und Schmuckstücken verlangt. Was an Lebensmitteln mitnahmenswert schien, wurde in einen Sack gesteckt. Obst und Konserven verfielen der Beschlagnahme. Inzwischen war das Gerücht durch die Stadt gelaufen, und mehrere Arbeiter, Mitglieder eines Arbeiterausschusses eilten zur Wohnung des Bürgermeisters. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß weder außergewöhnliche Vorräte noch solche, auf die kein Anspruch bestand, vorhanden waren, gelang es mit ihrer Hilfe, die Eindringlinge aus der Wohnung zu entfernen, ohne daß es zu Gewalttätigkeiten kam. Inzwischen waren durch die Gerüchte viele Leute auf die Straße gelockt worden. Die beiden Soldaten entfernten sich mit wilden Reden und gaben Schüsse ab. Inzwischen war ein Beauftragter des Coblenzer Soldatenrats beim Bürgermeister erschienen und stellte sich hilfsbereit zur Verfügung. Bei der Suche nach den Wölfen gelang es, den einen Soldaten festzunehmen, der inzwischen auf dem Bahnhof auch Fahrgäste „verdrängt“ und Waren beschlagnahmt hatte.

3. **Frankfurt a. M., 13. Nov.** Nach Hause! Die ersten Wellen der heimkehrenden Hunderttausende von Kriegern haben Frankfurt erreicht. Von Stunde zu Stunde schwillt der Strom an. Der Bahnhof bietet ein Bild wie in den ersten Augusttagen 1914. Endlose Eisenbahnzüge rollen ungezählte Scharen aus dem Westen heran. Alle Soldaten sind ohne Waffen, auf dem Rücken ruht der schwere Tornister mit zahlreichen angepackten Paketen, den Sturmhelm hat man draußen gelassen, jetzt reist alles in abgeklappter Feldmütze. Die Bahnhofsräume sind überfüllt von den Heimkehrenden, jedes Gäßchen, jede Bank, jeder Stuhl dient als Schlafgelegenheit für die Todmüden und Hungerigen. Unendliche Mühe und noch größeren Takt kostet es, die formlosen Massen zu leiten, zu beruhigen und oft vor Schlämmen zu bewahren. Die Eisenbahnzüge, endlos lang, die ins Reich fahren, führen die fünffache Zahl der höchsten Personenzahl mit. Auf der Maschine, in den Packwagen, stehen die, in den Waggons liegen sie „eingepöckelt“, auf den Bässen, den Äckern und den Treppentritten hängen sie: noch Hause kommt die Parole! Dazu die kalten Nächte! Jeder ist schon einige Unfälle bekannt geworden, daß die an den Zügen „hin-

gehenden“ Soldaten vor Erschöpfung während der Fahrt abgefallen sind. Zivilisten, die in diesem Unheilschaos sich ständlich ändernden Bilde kaum mehr festhalten können, sind durch diese großen, schweren Tage. Nach Hause eilen die Helden der Westfront nach 51 Monaten Heldenkampfes — an der Landesgrenze aber tauchen die Feinde auf.

4. **Frankfurt a. M., 13. Nov.** Am Dienstag nachmittag wurde aus dem Nachbarhause des Hessischen Hofes auf die vor dem Hauptbahnhof postierten Marine- und Infanterietruppen geschossen, worauf diese mit Maschinengewehren erwiderten. Hierbei wurde ein Angestellter des Manufakturwarengeschäftes von Frau, ein Kriegsbeschädigter durch einen Querschläger, der die Wirtshausküche traf, getötet. Zwei andere Personen erlitten Verletzungen. Eine Hausdurchsuchung in dem Gebäude, aus dem geschossen wurde, brachte kein Ergebnis. Die Ruhe war bald wieder hergestellt.

5. **Frankfurt a. M., 13. Nov.** Eine vom Arbeiter- und Soldatenrat einberufene Versammlung der Industriellen und Gewerbetreibenden des Kreises beschloß heute, die heimkehrenden Krieger wieder einzustellen und in jeder Weise unter den neuen Verhältnissen an dem Wiederaufbau des Wirtschaftslebens mitzuwirken.

6. **Oberursel, 13. Nov.** Zur Unterstützung der aus dem Felde heimkehrenden Krieger stellte die Stadtverordnetenversammlung 50 000 Mark zur sofortigen Verfügung.

Aus Bad Ems und Umgegend.

7. **Auszeichnung.** Auskettler Adolf Ebelhäuser, Kirchgasse, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

8. **Ein Kraftwagenunfall** ereignete sich gestern nachmittag in der oberen Coblenzer Straße, wobei 3 Soldaten bedeutendere Verletzungen davontrugen, so daß sie im Diakonissenheim Aufnahme finden mußten. Ihr Befinden hat sich bereits gebessert.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Ablieferung von Waffen.

Im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat werden die Besitzer von Schusswaffen hiermit aufgefordert, am

Montag, den 18. u. Dienstag, den 19. d. Mts. von 10 bis 12 Uhr

im Rathensaale ihre Schusswaffen abzuliefern. Ausgenommen sind vorerst Revolver und Pistolen, die später eingegeben werden.

Jede Waffe ist mit dem Namen des Eigentümers zu versehen.

Bad Ems, den 14. November 1918.

Der Magistrat.

Ablieferung von Stroh.

Auf die Dauer des Durchmarsches der Truppen durch unsere Stadt soll auch in der Brunnenhalle Unterkunft für die Heimkehrenden geschaffen werden, wozu vor Stroh für Herrichtung von Lagerstätten benötigt. Im Einvernehmen mit dem hiesigen Arbeiter- und Soldatenrat wird daher bestimmt, daß jeder Landwirt, der Stroh erzeugt hat, heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zwei Gebunde Stroh abzuliefern hat. Wir werden zur Erleichterung der Abgabepflicht von 2 Uhr nachmittags ab einen Wagen durch den unteren Stadteil fahren lassen, der das Stroh, das bereit zu halten ist, einsammelt. Bezahlung geschieht durch die Stadtkasse.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Magistrat.

Abgabe von Zwieback.

Auf Grund der Kreisbeschlüsse war es jeither jedem Inhaber einer solchen möglich, Zwieback einzukaufen. Mit Zustimmung des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats wird folgende Abänderung getroffen: Die Verkäufer von Zwieback dürfen nur an solche Familien Zwieback abgeben, die Kinder im Alter bis einschl. 3 Jahren haben oder an Kranke und alte (über 65 Jahre) Leute. Kranke und alte Leute haben sich jedoch auf dem Verbrauchsmittelamt einen Abgabenschein abzuholen.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Magistrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Oktober sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. November 1918.

Der Vorstand.

80 Zentner Weißkraut

ab Bahnhof Nieb. in, der Zentner Mt. 7.— hat abgegeben
Peter Not Jacobach.

Die Verlobung ihrer Kinder,
Agnes und Hermann beehren sich anzuzeigen

W. Geckler u. Frau
geb. v. Appen.

W. Sprenger u. Frau
geb. Hartmann.

Blankenese Niedernoisen
November 1918.

Agnes Geckler
Hermann Sprenger

Verlobte

Blankenese Niedernoisen
z. Zt. beurlaubt
November 1918.

Emser Bürger!

Um den ruhigen Durchmarsch der Truppen zu wird angeordnet, daß nach 11 Uhr abends niemand auf die Straße zu betreten hat.

Wer nach dieser Zeit ohne einen Ausweis angetroffen wird, zieht sich strenger Strafe aus.

Bad Ems, den 14. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat

Beamtenverein Bad Ems.

Heute Ausgabe von Weißkraut (Güterkarte).
Rotkraut fällt infolge Missernte aus.

Wegen Mängellieferung erfolgt später da Abiender wegen Lieferverzögerung durch die Landwirte behindert ist.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk

Montag, den 18. und Dienstag, den 19. November, Kauf von Del auf den in nächster Woche fälligen Fettkarte bei der Firma Schade und Hüllgrabe. Wer nimmt, verliert den Anspruch auf die Butter, welche den 23. November, ausgegeben wird.

Du starbst so früh,
Du wußtest so schwer von uns vernünft.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt und tieferschüttert machen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute morgen 5 Uhr meinen lieben, unvergesslichen Mann, unsern teuren, treusorgenden Vater, unsern lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Bürgermeister

Wilhelm Reichel

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren aus den Leiden dieser Zeit in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Katherine Reichel u. Kinder
nebst Anverwandten.

Isselbach, den 14. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Nov. mittags 2 Uhr statt.

Statt Karten.

Erna Thielmann

Dr. jur. Carl Bender

Verlobte

Diez 16. Nov. 1918.

Neu

Pederleim, Maschinend., Leinöl, Maschinensett, Schellack, Politur, Glanzlack, Mattlack
laufen jedes Quantum
C. Wand,
Pianosfabrik,
Coblenz,
Schloßstr. 36. [1013]

Für frauenl. Haushalt (2 erw. männl. Pers.) nicht zu junges
Mädchen [1413]
welches locht und alle Hausarbeit übernimmt, sof. gef. Brief.

Ems.
Israelitischer Gottesdienst.
Freitag abend 4,30
Samstag morgen 9,00
Samstag nachmittag 4,45
Sonntag abend 6,30

Ladengeschäft
feinerer Art von Schokolade zu kaufen gesucht
West. Anged. an P. v. Coburg, Reichenborst.

Gas-Kronleuchte
3 armig, billig abzugeben
Malbergstr. 4.

Leeres Zimmer
zum unterstellen einlog. sofort gesucht.
P. Kähler, Adm.-Rat, Kaiserstraße 58.

Kirchliche Nachrichten
Bad Ems.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 17. Nov., 25. B.
Wartkirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr K. Kopschmann.

Text: Jer. 18, 19
Lieber: 24, 267
Christenlehre f. d. wähl. Radm. 2 Uhr: Herr K. Kopschmann.
Text: Gen. und Jakob.
Lieber: 201, 243.
Antwort: Dr. H. Kopschmann.

Evangelische Kirche
Sonntag, 17. Nov., 25. B.
Vorm. 10 Uhr: Herr K. Kopschmann.
Abend 6 Uhr: Dr. H. Kopschmann.
Antwort: Herr K. Kopschmann.

Evangelische Kirche
Sonntag, 17. Nov., 25. B.
Vorm. 10 Uhr: Dr. H. Kopschmann.
Abend 6 Uhr: Dr. H. Kopschmann.
Antwort: Herr K. Kopschmann.